

JAHRESBERICHT 2009

des Europabüros
beim
Bezirk Schwaben





Das Gebiet des Bezirks Schwaben
mit seinen 10 Landkreisen und
4 kreisfreien Städten

Inhalt

Grußwort	
Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert	Seite 1
Partnerschaft Schwaben-Mayenne-Bukowina	Seite 2
Partnerschaft Schwaben-Mayenne	Seite 3
Partnerschaft Schwaben-Bukowina	Seite 7
Europäische Angelegenheiten	Seite 10
Aus den Gemeinden	Seite 15



Verehrte Freunde der Partnerschaft!

„Aus der Kraft der Versöhnung wurde Freundschaft. Welch ein wunderbares Geschenk.“

Bundeskanzlerin Dr. A. Merkel
anlässlich des Gedenktages des Waffenstillstands
nach dem Ersten Weltkrieg am 11.11.2009 in Paris

Dieses Geschenk durften wir im Jahr 2009 im großen Rahmen mehrfach erleben: einerseits durch die Feierlichkeiten zum 20. Jahrestag des Falls der Berliner Mauer in Berlin und Paris sowie den erstmals gemeinsam mit französischen und deutschen Soldaten durchgeführten Gedenktag zum Waffenstillstand nach dem 1. Weltkrieg.

Aber auch „im kleinen“ - im Rahmen unserer Partnerschaft Schwaben-Mayenne-Bukowina - gab es zahlreiche Anlässe, die unsere gegenseitige Freundschaft unterstreichen:

Im März/April präsentierten sich die Partnerregionen gemeinsam mit dem Europabüro des Bezirks Schwaben im Rahmen der Augsburgener Frühjahrsausstellung; im August konnten die



Jugendlichen aus den Partnerregionen in der Ukraine ihr fußballerisches Können bei der alljährlich stattfindenden Jugendbegegnung „Vier Regionen für Europa“ unter Beweis stellen und die Partnerregion „erleben“; beim 5. Jugendempfang des Bezirks Schwaben unter dem Motto „Europa der Zukunft - Europa der Jugend“ fand der vom Bezirk Schwaben und dem Bezirksjugendring Schwaben ausgeschriebene Jugendwettbewerb „Heimat - Region mit Vergangenheit und Zukunft“ mit der feierlichen Preisverleihung seinen Abschluss. Darüber hinaus wurde eine „Brücke“ von Schwaben in die Region der Bukowina mit der Eröffnung der Info-Stelle des Bezirks Schwaben im Haus der Freundschaft in Suczawa (Rumänien) geschlagen.

Allerdings gab es im Jahr 2009 nicht nur Lichtblicke, sondern auch „Schatten“: der plötzliche Tod des Verwaltungsdirektors des Conseil Général de la Mayenne, Serge Huteau.

In diesem Rückblick findet nicht nur der Bezirk Schwaben, sondern auch die vielfältigen Begegnungen der Partnergemeinden, Schulen und sonstigen Vereine und Einrichtungen als „Säulen“, auf die sich unsere Partnerschaftsarbeit stützt, ihren Platz.

An dieser Stelle gilt mein persönlicher Dank insbesondere all denjenigen, die sich ehrenamtlich über Grenzen hinweg für ein friedliches Europa im Rahmen der Partnerschaftsarbeit engagieren.

Ich wünsche Ihnen nun eine interessante Lektüre unseres Jahresrückblicks 2009.

Ihr

Jürgen Reichert
Bezirkstagspräsident

Partnerschaft Schwaben - Mayenne - Bukowina

Mayenne und Bukowina zu Besuch in Augsburg – Die Frühjahrsausstellung Afa

Vom 28. März bis 5. April präsentierten sich die Partnerregionen des Bezirks Schwaben, die Mayenne und die Bukowina, gemeinsam am Stand des Bezirks Schwaben bei der Augsburger Frühjahrsausstellung Afa.



Die Bukowina präsentierte sich mit einem vielseitigen Musik- und Kulturprogramm. Mit dabei war das Folkloreensemble „Ciprian Porumbescu“, das bereits auf zahlreichen Tournées in Europa, Afrika und Asien die reiche rumänische Folklore gezeigt hat.

Eine Jagdhornbläsergruppe aus der Mayenne, die Volksmusikberatungsstelle und die Trachtenberatungsstelle des Bezirks Schwaben rundeten das Programm ab und spannten den partnerschaftlichen Bogen über die drei Regionen.



Neben ausführlichen Informationen zu Reise- und Ausflugszielen machte die Mayenne vor allem mit dem Duft von frisch gebackenen Croissants und Baguettes auf sich aufmerksam. Hierfür wurde extra ein französischer Bäcker „eingeflogen“. Zusätzlich bot Gérard Le Royer französische Spezialitäten an, wie z.B. Calvados, französischen Käse und weitere Delikatessen.



Kulinarisch wurde der Stand des Bezirks Schwaben durch das Augsburger Restaurant „Sowieso“ betreut.



Partnerschaft Schwaben - Mayenne

3

„Heimat - Region mit Vergangenheit und Zukunft“



Am 9. Oktober veranstaltete der Bezirk Schwaben in der Jugendbildungsstätte Babenhausen den fünften Jugendempfang. In diesem Rahmen fand der Jugendwettbewerb „Heimat – Region mit Vergangenheit und Zukunft“ mit der Preisverleihung seinen feierlichen Abschluss. Der Bezirk Schwaben und der Bezirksjugendring Schwaben unter der Schirmherrschaft des Europaabgeordneten Markus Ferber hatten schwäbische Jugendliche zusammen mit ihren Partnern aus der Mayenne zu diesem Wettbewerb aufgerufen.

Die Gemeinden **Langerringen** und **La Baconnière** erhielten mit dem Projekt „Bräuche und Feste im Wandel der Zeit“ den ersten Preis.



Der zweite Platz ging an das Projekt „Unser Weg über Grenzen hinaus...“ der Gemeinden **Babenhausen** und **Argentré / Louvigné**, während die Gemeinden **Kirchheim** und **Renazé** mit dem Projekt „Tradition und Brauchtum in

Schwaben und der Mayenne im Wandel der Zeit“ den dritten Platz belegten.



Weitere Teilnehmer waren die Partnergemeinden **Oy-Mittelberg** und **Bais** („Schulsysteme in Deutschland und Frankreich“) sowie **Stetten** und **Quelaines-St.Gault** („Zweisprachiger Erlebnispfad“).

„Es ist gut, dass sich der Bezirk immer wieder etwas einfallen lässt, wie beispielsweise diesen Jugendwettbewerb, um junge Leute für Europa zu begeistern“, betonte Ferber.

Europa am Rathausplatz

Auch in diesem Jahr organisierte die Stadt Augsburg in Zusammenarbeit mit der Europa-Union eine Präsentation auf dem Rathausplatz anlässlich des Europatages am 2. Mai 2009.

Das Europabüro des Bezirks Schwaben war ebenfalls mit einem Stand vertreten, um interessierten Bürgern Auskunft und Informationen über seine Partnerschafts- bzw. Europaarbeit zu geben. Unter dem Motto „Vielfalt genießen!“ bot es

neben einem Quiz über die Partnerregionen des Bezirks Schwaben - kulinarische Spezialitäten aus der Mayenne und der Bukowina an. Der Europatag eröffnete die anschließende Europawoche vom 2. bis 10. Mai.





Zirkus zum Mitmachen

Bereits im Jahr 2008 feierte die **Lebenshilfe Donau-Ries** ihr 40-jähriges Bestehen und blickte damit auf eine fruchtbare Arbeit zurück. Seit 2003 unterhält sie eine Partnerschaft zur französischen Behinderten-Organisation **A.P.E.I. Nord Mayenne**, bei der insbesondere der gegenseitige Fach- und Erfahrungsaustausch eine große Rolle spielt. So auch in diesem Jahr, als Mitarbeiter der Lebenshilfe Donau-Ries vom 10. - 14. Juni nach Gorrion in die Mayenne reisten.



Der Aufenthalt der schwäbischen Delegation wurde zum Anlass genommen, das 40-jährige Jubiläum der A.P.E.I. Nord Mayenne zu feiern. Dabei war der „Zirkus zum Mitmachen“ ein ganz besonderer Höhepunkt: Drei Artisten und Komödianten zeigten eine Vorstellung, in der sie alle Gäste und besonders Menschen mit Behinderung in das Programm miteinbezogen. Die Idee, gerade Menschen mit Behinderungen als „Artisten“ zu integrieren, fand eine wunderbare Bestätigung beim großen Schlussapplaus und spiegelte sich auch in den zufriedenen Gesichtern der Akteure wieder. Für das kommende Jahr wurden bereits diverse Austauschveranstaltungen vereinbart.

Treffen der Sankt Gregor-Jugendhilfe mit ihren Partnereinrichtungen in der Mayenne

Im Juni 2009 trafen sich zum Fachaustausch in der Mayenne die **St. Gregor Jugendhilfe Augsburg**, die **Association Chanteclair Mayenne** sowie das **Kinderheim George Sidorovici/Suczawa**.

In Frankreich – verglichen mit Deutschland – sind systemisch-familientherapeutische Verfahren nicht sehr weit verbreitet. Für Deutschland wiederum sind die flächendeckenden französischen Ganztagschulen interessant. Auch in der Bukowina ist man an dem Austausch von Strukturen und Know-How interessiert. Neben dem Treffen der Partnereinrichtungen tauschten sich der Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert, die Jugendbeauftragte des Bezirks Schwaben, Renate Deniffel, und Vertreter des Conseil Général über die Strukturen der Jugendarbeit in Deutschland und Frankreich aus.



Zur gleichen Zeit besuchte die Mädchengruppe „Mona Lisa“ der St. Gregor Jugendhilfe ihre Partnereinrichtung in St. Berthevin. Bei gemeinsamen Aktivitäten wie Kickern und Schwimmen lernten sich die Jugendlichen kennen. Für die Mädchen war es sehr interessant, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Gruppenalltags zu erleben. Im Rahmen eines kulturellen Programms konnten sie auch die Partnerregion Mayenne kennen lernen: Der Besuch im Musée Tatin und der Ausflug nach Mont Saint-Michel waren unvergessliche Höhepunkte dieser Urlaubsfahrt.

„Les Schtroumpfs“

Das klingt doch wie „Strümpfe“, oder? Dachten sich die Schüler am Wernher-von-Braun-Gymnasium in Friedberg, das seit vielen Jahren einen festen Platz in der Partnerschaftsarbeit mit der Region der Bukowina einnimmt. Im Jahr 2009 machte aber das „France Mobil“ dort Halt, das den Schülern die französische Sprache schmackhaft machen soll und ihnen erklärte, dass „les Schtroumpfs“ die blauen Comicfiguren sind, die wir in Deutschland als „Schlumpfe“ kennen.



Bereits seit 2002 fährt das „France Mobil“ durch Deutschland, besucht Schulen und wirbt dort für die deutsch-französische Zusammenarbeit. In über 6.500 Schulen haben die kleinen Kulturinstitute auf Rädern schon Station gemacht, darunter mehrmals am Friedberger Gymnasium. Es handelt sich dabei um eine Initiative der Kulturabteilung der französischen Botschaft und der Robert-Bosch-Stiftung. Das Projekt ist das französische Pendant zu „Deutsch Mobil“, das seit 2001 in Frankreich „tourte“.

Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Das Europabüro des Bezirks Schwaben informiert die Partnergemeinden und weitere Interessierte regelmäßig über die neuen Entwicklungen im Rahmen der Partnerschaft Schwaben-Mayenne.

Monatlich erscheint das „Schwaben-Mayenne-Info“, das über die Projekte des Europabüros und der Partnergemeinden sowie über die aktuellen Entwicklungen im Bereich des Europäischen Pro-

gramms „Bürgerinnen und Bürger für Europa“ informiert.

Über die Aufnahme in den Verteiler informiert Sie gerne das Europabüro unter der Tel.-Nr.: 0821/259276-6 oder über E-Mail: europabuero@bezirk-schwaben.de

Abschied von Serge Huteau

In diesem Jahresbericht gilt unsere Erinnerung insbesondere Herrn Serge Huteau, der am 22. August 2009 im Alter von 43 Jahren unerwartet verstorben ist. Seit 2005 im Conseil Général de la Mayenne tätig, wurde er im April 2008 Nachfolger von Herrn Christian Duret als Verwaltungsdirektor. Anlässlich verschiedener Treffen haben wir Herrn Huteau im Rahmen unserer Partnerschaft im Jahr 2009 kennengelernt. Wir behalten ihn als mutige, dabei auch sehr menschliche Persönlichkeit in Erinnerung, die sich mit Enthusiasmus und Energie auch für unsere gemeinsame Partnerschaft eingesetzt hat. Er war bei den Mitarbeitern des Conseil Général de la Mayenne ein äußerst beliebter Direktor.



Die Nachfolge von Herrn Huteau hat im September 2009 Herr Pierre Brault angetreten, der zuvor stellvertretender Verwaltungsdirektor und Leiter der Abteilung Wirtschaft, Kultur, Heimatpflege, Jugend, Sport und Internationale Beziehungen war.

Praktikumsmöglichkeiten

2009 wurde das Europabüro des Bezirks Schwaben von folgenden PraktikantInnen unterstützt:

- **Winkler Simone**, Studentin der angew. Sprachwissenschaft **17.02.09 - 09.04.09**
- **Ehrhart Katharina**, Studentin der Kulturwirtschaft **23.02.09 - 09.04.09**
- **Trüper Christoph**, Bachelor of Arts in „European Studies (B.A.)“ **27.04.09 - 22.05.09**
- **Wegner Christina**, Bachelorstudiengang European Studies **31.08.09 - 16.10.09**
- **Buschinger Carmen**, M.A. Romanistik **15.12.09 - 26.02.10**

Bei Interesse für ein Praktikum wenden Sie sich bitte direkt an das Europabüro des Bezirks Schwaben.

Partnerschaft Schwaben - Bukowina

7

Internationales Musikfestival in Czernowitz

Im Rahmen der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit der Bukowina nahm eine schwäbische Musikgruppe unter Leitung von Herrn Christoph Lambertz von der Beratungsstelle für Volksmusik des Bezirks Schwaben am Internationalen Musikfestival „Bukowiner Zweig“ vom 3. - 8. Juni in der Nordbukowina teil. In den ukrainischen Städten Storozhynetz und Chotyń trafen schwäbische und einheimische Musiker aufeinander, um sich bei einem gemeinsamen Konzert kennen zu lernen. Auch das Volkstrachtenfest in Czernowitz trug dazu bei, mehr über die einheimische Kultur zu erfahren. Höhepunkt des musikalischen Ereignisses waren sicherlich das Volksfest sowie das Gala-Konzert unter freiem Himmel im ethnografischen Museum in Czernowitz.



Zusammenarbeit im Bereich der Psychiatrie

Bereits seit über zehn Jahren besteht eine intensive partnerschaftliche Zusammenarbeit der psychiatrischen Einrichtungen der Bukowina und Schwaben. Auch in diesem Jahr kam man dem Ziel, in der Bukowina eine moderne Betreuung in der stationären psychiatrischen Behandlung aufzubauen, einen Schritt näher.

Im August nahmen vier Mitarbeiterinnen aus den psychiatrischen Krankenhäusern Cimpulung und Siret im rumänischen Partnerbezirk Suczawa an einem Fortbildungslehrgang in der Bezirksklinik

Kaufbeuren teil. Die Erfahrungen, die sie während ihres Aufenthaltes sammelten, konnten sie effektiv in ihrer Heimat umsetzen. Auf diese Weise wird aktive und praktische Hilfe zum Aufbau einer humanen und patientenorientierten Behandlung in der psychiatrischen Versorgung geleistet, die den Betroffenen direkt zugute kommt. Des Weiteren setzte sich eine Fachkraft der Bezirksklinik im Juli für den Aufbau einer Gemeindepsychiatrischen Betreuung in Cimpulung ein. Das Europabüro des Bezirks Schwaben unterstützt dieses Projekt finanziell und organisatorisch.

Internationaler Sommerkurs der Universität Augsburg 2009

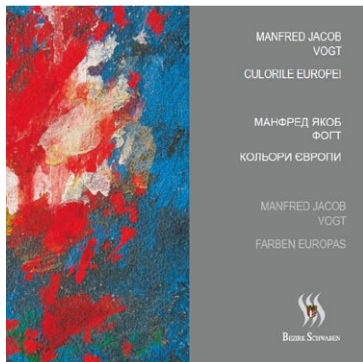
Zum 16. Mal bekamen StudentInnen aus der Bukowina die Möglichkeit, am Internationalen Sommerkurs der Universität Augsburg teilzunehmen. Vom 3. - 21. August waren fünf StudentInnen aus der Ukraine bzw. vier StudentInnen aus Rumänien zu Gast in Augsburg. Die Studenten wurden während ihres Aufenthaltes vom Sprachenzentrum der Universität Augsburg betreut. Intensive Sprachkurse, Workshops und Projektgruppen zu Themen wie die Bundestags- bzw. Europawahl im Jahr 2009, die Finanzkrise sowie das Friedensfest in der Stadt Augsburg brachten die Studenten aus der Bukowina der schwäbisch/deutschen Kultur näher. Die Kosten für den Aufenthalt trug der Bezirk Schwaben. Die Kurse sind bei den Studierenden aus der Bukowina sehr begehrt und werden von den Universitäten Czernowitz und Suczawa über Ausschreibungen als Belohnung für besonders gute Studienleistungen vergeben.



Universität Augsburg

Die „Farben Europas“ erleben

Manfred Jacob Vogt, 1947 bei Augsburg geboren, absolvierte sein Kunststudium an der Akademie der bildenden Künste in München. Der mittlerweile in Rom lebende Künstler ist mit seinen Arbeiten seit langem im In- und Ausland bekannt. Vogts aktuelle Ausstellungsreihe „Farben Europas“ fand in diesem Jahr vom 8. August - 4. Oktober im Museum der Bukowina in Suczawa statt. Im Kunstmuseum Czernowitz, dem ukrainischen Teil der Bukowina, lief die Ausstellung vom 3. November 2009 bis zum 18. Januar 2010.



„Farben Europas“ thematisiert die Annäherung und die verschwimmenden Grenzen innerhalb Europas. Der Künstler stellt in seinen Bildern die Flaggenfarben verschiedener Länder und Regionen impressionistisch gegenüber, gruppiert sie neu und lässt sie zu neuen Mischungen verschmelzen. Ein Teil der Werke widmet sich allein der Region der Bukowina und insbesondere den beiden aus der Bukowina stammenden Lyrikern Paul Celan und Rose Ausländer. Auch mit den Malereien und dem besonderen Farbkanon der weltberühmten Moldauklöster setzt sich Vogt auseinander und integriert deren Farbkompositionen, teilweise mit Erdfarben, in seine Bilder.



Jugendfußballturnier „Vier Regionen für Europa“

Die bereits seit mehreren Jahren erfolgreich praktizierte Jugendbegegnung „Vier Regionen für Europa“ fand im Jahr 2009 zum achten Mal statt. Im Rahmen der Zusammenarbeit des Bezirks Schwabens mit seinen Partnerregionen Mayenne in Frankreich, Suczawa in Rumänien und Czernowitz in der Ukraine reisten 16 ausgewählte Jugendliche schwäbischer Schulen dieses Jahr nach Czernowitz und bekamen gemeinsam mit gleichaltrigen Jugendlichen aus den drei Partnerregionen einen Einblick in die Nordbukowina.

Das vielfältige Rahmenprogramm der Gastgeber führte die 16-Jährigen in andere Lebensbedingungen, Kulturen und in die Geschichte der Region: Die Jugendlichen machten einen Ausflug in das historisch-architektonische Naturschutzgebiet „Hotyn Festung“. Ein besonderes Erlebnis war dabei die Fahrt zum Strom Dnjester, dem Grenzfluss am Länderdreieck Ukraine, Moldawien und Rumänien. Weiter besuchten sie unter Führung die Museen der Stadt Czernowitz.



Höhepunkt des Aufenthalts war das mittlerweile traditionelle Fußballturnier. Fußball verbindet die Völker. So können sich Jugendliche ohne unüberwindbare sprachliche oder kulturelle Hürden kennen lernen. Nach sechs abwechslungsreichen Spielen ging der Pokal in diesem Jahr wieder nach Frankreich. Bezirksrat Georg Schwarz beendete den sportlichen Wettkampf mit den Worten: „Beim Fußballturnier kann auch eine Niederlage eine Größe sein, die sich nicht hinter der des Sieges zu verstecken braucht“.



Brücke zur Bukowina

Seit August diesen Jahres gibt es eine weitere Brücke zwischen Schwaben und der Bukowina: Im „Haus der Freundschaft“ eröffnete Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert mit Vertretern des Bezirkstags im rumänischen Suczawa eine „Infostelle“, die zahlreiche Informationen und Projekte zum Thema Schwaben anbietet. Unter der Leitung von Valeria Moscaliuc können Schüler, Studenten oder Gruppen dort nicht nur vieles über Schwaben erfahren, sondern auch die regelmäßigen „Deutschen Filmabende“ besuchen oder deutsche Zeitungen lesen. Neben den Informationen rund um den Bezirk Schwaben können sie sich in der Bibliothek mit staatswissenschaftlicher Literatur der Bundeszentrale für politische Bildung befassen. „Die europäische Union funktioniert erst dann, wenn sich die Menschen begegnen, sich kennen lernen und austauschen“, freute sich Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert über die Einrichtung der schwäbischen „Infostelle“ in der Bukowina.



Den „krönenden Abschluss“ bildete ein Festabend im Freien beim Gästehaus „Conacul Domnesc“, zu dem Herr Bezirkstagspräsident Reichert geladen hatte. Etwa 300 Gäste waren der Einladung zum „Schwäbischen Abend“ gefolgt, darunter Spitzenpolitiker aus den Bezirken Suceava, Czernowitz und aus der französischen Mayenne. Eingeladen waren Vertreter der Partnerinstitutionen aus der ganzen Region, mit denen der Bezirk Schwaben, das Bukowina-Institut und die Landsmannschaft der

Buchenländer seit der Wende zusammen gearbeitet und verschiedenste Projekte durchgeführt haben. Es war ein Abend der Gespräche und des Gedankenaustausches wie auch des gemütlichen Zusammenseins bei einem gediegenen Kulturprogramm und Sponsoren-Bier aus Schwaben. Für die kulinarischen Spezialitäten sorgte das Ehepaar Rahn aus Illertissen, die aus rumänischen Kochtöpfen und mit assistierenden rumänischen Küchenhelfern eine wunderbare Speisekarte schwäbischer Küche zauberten.



Wirkstoff Tamiflu gegen die Schweinegrippe für die Bukowina

Im Herbst 2009 wurde die Ukraine von einer schweren Epidemie der Schweinegrippe heimgesucht. Die schnelle Verbreitung des Virus brachte Knappheit an Medikamenten mit sich. Deshalb spendete der Bezirk Schwaben der Gebietskinderklinik in Czernowitz 250 Packungen Tamiflu, womit 250 Kindern geholfen werden konnte. Der vor über zehn Jahren in Augsburg / Schwaben gegründete gemeinnützige Verein „Hilfswerk Schwaben-Bukowina e. V.“ unterstützt primär Projekte im sozialen Bereich in der rumänisch-ukrainischen Region der Bukowina. So ermöglichte das Hilfswerk in dieser Krisensituation den schnellen Transport des Grippemittels „Tamiflu“ nach Czernowitz. Auch die Partnerregion Mayenne spendete 25.000 € an das Rote Kreuz für ähnliche Hilfsprojekte.

10 Europäische Angelegenheiten

Bereits seit dem Jahr 2001 bildet der Tätigkeits-schwerpunkt „Europäische Angelegenheiten“ die dritte Säule der Arbeit des Europabüros des Bezirks

Schwaben. Hierzu wird neben der Fördermittellac- quise für eine aktuelle und umfassende Information zu wichtigen europapolitischen Themen gesorgt.

Information

Das Jahr 2009 stand insbesondere unter dem Zeichen der Ratifizierung des Lissabon-Vertrages sowie der Neubesetzung der Europäischen Kommission. Dieses erklärt auch die Tatsache, weshalb sich das vergangene Jahr nicht durch übermäßige europäische Gesetzesinitiativen auszeichnet. Neben dem Lissabon-Vertrag ist aus kommunalpolitischer Sicht die Erweiterung der geltenden Antidiskriminierungsrichtlinie bedeutsam.

- **Lissabon-Vertrag tritt in Kraft**

Am 1. Dezember 2009 trat nach über acht Jahren Verhandlungen der Vertrag von Lissabon in Kraft. Mit ihm werden die Institutionen der EU modernisiert, ihre Arbeitsmethoden optimiert und die Demokratie in der EU gestärkt.

Der EU-Reformvertrag umfasst, wie das bisherige Vertragswerk, zwei Europaverträge: den Vertrag über die Europäische Union (EUV) und den Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV). Hinzu kommt die Charta der Grundrechte der Europäischen Union. Die Europäische Union erlangt mit dem Vertrag von Lissabon Rechtspersönlichkeit und tritt an die Stelle der Europäischen Gemeinschaften.

Das Europäische Parlament verzeichnet durch den Vertrag von Lissabon einen deutlichen Machtzu- wachs und wird neben dem Ministerrat zu einem gleichberechtigten Gesetzgeber. Auch das Abstim- mungsverfahren im Ministerrat wird ab 2014 durch die in den meisten Fällen angewandte „doppelte Mehrheit“ erleichtert: die Beschlüsse müssen von mindestens 55% der Staaten getragen werden, die mindestens 65% der EU-Bevölkerung repräsentieren. Weiter stärkt der Lissabon-Vertrag die Stellung des Ausschusses der Regionen: ihm wird ein Klagerecht vor dem EuGH zugestanden, wenn neues EU-Recht das Subsidiaritätsprinzip verletzt.

Der neue Reformvertrag enthält auch für die Kommunen relevante Regelungen: Die kommunale Selbst- verwaltung wird gestärkt. Erstmals wird in einem europäischen Vertragswerk die kommunale Selbst- verwaltung als Bestandteil der Identität der Mitgliedstaaten anerkannt. Außerdem erhöht der Lissabon- Vertrag die Anforderungen zur Beachtung des Subsidiaritätsprinzips. Die Kommunen können nun alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft selbst gestalten.

- **Lissabon-Vertrag + Bürgerinitiative**

Der Vertrag von Lissabon ermöglicht ein höheres Maß an partizipativer Demokratie für die EU-Bürger. Die „Europäische Bürgerinitiative“ ist ein EU-weites Entscheidungsinstrument auf Bürgerebene. Dieses neue Initiativrecht sieht vor, dass mindestens eine Million Bürger aus verschiedenen Mitgliedstaaten die Kommission auffordern kann, einen Vorschlag im Rahmen der Zuständigkeitsbereiche der Europä- ischen Union vorzulegen.

Ende des Jahres veröffentlichte die EU-Kommission ein Grünbuch, um die Ausgestaltung der „Euro- päischen Bürgerinitiative“ zu konkretisieren. Sowohl Bürger als auch öffentliche Stellen können sich zum einen zur Frage der Mindestzahl der Mitgliedsstaaten/Unterzeichner und deren erforderliches Min- destalter äußern, zum anderen zu der Frage, wie lange der Zeitraum zur Sammlung der Unterschriften dauern und wann diese Frist beginnen soll.

Auf der Grundlage der eingegangenen Antworten wird die Europäische Kommission dem Europäischen Parlament und dem Rat einen Vorschlag für eine entsprechende Verordnung vorlegen.

- **Die Antidiskriminierungsrichtlinie**

Ende des Jahres hat der Rat der Europäischen Union die Erweiterung der Antidiskriminierungsrichtlinie beschlossen. Die neue Richtlinie ergänzt die bereits bestehenden Diskriminierungsverbote aufgrund der Religion oder der Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Ausrichtung, die allerdings lediglich in Beschäftigung, Beruf und Berufsausbildung Anwendung finden.

Ziel der neuen Richtlinie ist es vor allem, die bereits bestehenden Diskriminierungsverbote auf Bereiche außerhalb der beruflichen Sphäre auszuweiten. Gemäß Art. 4 muss ein effektiver diskriminierungsfreier Zugang geschaffen werden. Betroffen sind hiervon der Zugang zu Sozialschutz, sozialen Vergünstigungen, Gesundheitsdiensten und Bildung sowie zu Gütern und Dienstleistungen, die der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Letzteres schließt u.a. den Wohnraum, Kultur und Freizeit, für die Allgemeinheit geöffnete Gebäude, Verkehrsmittel und sonstige öffentliche Räume und Einrichtungen ein. Die Mitgliedstaaten können stets ein höheres Maß an Schutz anbieten, dürfen ihr derzeitiges Schutzniveau jedoch nicht infolge dieser Richtlinie verringern. Des Weiteren gewährt die Richtlinie Diskriminierungsopfern das Recht auf Einlegung eines Rechtsbehelfs und macht deutlich, dass die Mitgliedstaaten den Willen und die Aufgabe haben, Diskriminierung zu bekämpfen.

Insbesondere im Bereich des Vergaberechts aber auch der interkommunalen Zusammenarbeit hat sich der „Trend“, die europäische Gesetzgebung durch die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) fortzuentwickeln, fortgesetzt. Dabei muss jedoch eine kommunalfreundliche Tendenz des EuGH's festgestellt werden. Ob dieses so beibehalten wird, bleibt abzuwarten. Bedenklich ist die Tatsache, dass seitens des EuGH's vermehrt das Vergaberecht im Bereich der sozialen Dienstleistungen Anwendung findet.

Folgende Urteile aus dem Jahr 2009 sind dabei hervorzuheben:

- **Rechtssache C-480/06 – Stadtreinigung Hamburg**

In bis dato beispielloser Deutlichkeit hat der EuGH mit dieser Entscheidung den anhaltenden Kommissionsbemühungen, durch eine extensive Auslegung des EU-Vergaberechts die kommunale Organisationshoheit immer weiter einzuschränken, eine klare Absage erteilt. Die öffentlichen Stellen müssen ihre im allgemeinen Interesse liegenden Aufgaben mit ihren eigenen Mitteln und/oder auch mit anderen öffentlichen Stellen erfüllen können, ohne gezwungen zu sein, sich an externe Einrichtungen zu wenden, die nicht zu ihren Dienststellen gehören.

Die Richter betonen, dass das Gemeinschaftsrecht den öffentlichen Stellen für die Wahrnehmung ihrer besonderen Aufgaben keine besondere Rechtsform vorschreibt. Des Weiteren müsse dem, im einschlägigen Zusatzprotokoll des Lissabon-Vertrags vorgesehenen weiten Ermessensspielraum hinsichtlich der Erbringungsform kommunaler Daseinsvorsorgeleistungen auch schon vor dessen Inkrafttreten, Rechnung getragen werden.

- **EuGH + Unterschwellenvergabe**

Im Juni fand die mündliche Verhandlung zu einer Klage der Bundesrepublik Deutschland gegen die Mitteilung der EU-Kommission zu Vergaben unterhalb der Schwellenwerte statt. Zahlreiche weitere Mitgliedstaaten und das Europäische Parlament haben sich der deutschen Klage vor dem EuGH angeschlossen.

Nach Ansicht der Bundesregierung verstößt die Kommission mit dieser Mitteilung gegen das geltende Gemeinschaftsrecht, da sie den Mitgliedsstaaten verbindliche Vorgaben zur Durchführung öffentlicher Auftragsvergaben unterhalb der Schwellenwerte mache und damit rechtssetzend tätig werde.

Das Verfahren hat erhebliche politische Bedeutung, was nicht zuletzt die große Anzahl von Parteien zeigt, die dem Verfahren auf Seiten der Bundesregierung beigetreten sind. Kern des Streitpunkts ist die Frage, wie detailliert und verbindlich Vorgaben sein dürfen, die die Kommission mit „Softlaw“, wie z.B. Mitteilungen, macht. Daneben ist auch die kommunale Bedeutung des Verfahrens nicht zu unterschätzen, da die Masse aller öffentlichen Aufträge unterhalb der Schwellenwerte bleibt.

- **Rechtssache C-206/208 - Eurawasser**

Hauptstreitpunkt dieses Urteils war die Klarstellung des Begriffs der Dienstleistungskonzession und deren Abgrenzung zum Begriff des Dienstleistungsauftrags, der die Durchführung eines förmlichen Verfahrens erfordert.

Nach Ansicht der EuGH-Richter unterscheidet sich ein Dienstleistungsauftrag von einer Dienstleistungskonzession durch das Vorliegen einer Gegenleistung für die Erbringung der Dienstleistungen. Während ein Dienstleistungsauftrag eine Gegenleistung umfasst, die vom öffentlichen Auftraggeber unmittelbar an den Leistungserbringer gezahlt wird, besteht im Fall einer Dienstleistungskonzession die Gegenleistung für die Erbringung der Dienstleistungen in dem Recht der Nutzung der Dienstleistungen. Dabei genügt dem Erfordernis einer Gegenleistung der Umstand, dass der Auftragnehmer das Recht erhält, Entgelte von Dritten zu erheben. Hierbei spielt es keine Rolle, ob das Entgelt privatrechtlich oder öffentlich-rechtlich geregelt ist.

Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal bildet der Begriff des „Betriebsrisikos“: trägt der Auftragnehmer das volle Risiko, ist unstreitig von einer Konzession auszugehen, trägt dagegen der Auftraggeber das Risiko, liegt ein Auftrag vor. Maßgebend sei hier nach Ansicht des EuGH's das Risiko, das der öffentliche Auftraggeber bei Eigenerbringung zu tragen hätte, denn nur dieses könne er auch tatsächlich auf den Auftragnehmer übertragen. Ist das betriebliche Risiko bereits für den öffentlichen Auftraggeber durch gesetzliche Vorgaben erheblich eingeschränkt, kann er nicht verpflichtet sein, das betriebliche Risiko für den Auftragnehmer „künstlich“ zu erhöhen, nur um das Vorliegen einer Konzession herbeizuführen.

Damit hat hier der EuGH eine weite kommunalfreundliche Auslegung des Begriffs der Dienstleistungskonzession vorgenommen.

- **Rechtssache C-208/07 – Erstattung von Pflegesachleistungen**

In dieser Entscheidung stellte der EuGH fest, dass Pflegesachleistungen nicht nach Österreich „exportiert“ werden müssen. Pflegesachleistungen seien nicht mit dem Pflegegeld vergleichbar, das seit dem Molenaar-Urteil auch bei Wohnsitz im EU-Ausland gewährt werden muss.

Zwar ist auch die Pflege als Leistung bei Krankheit im Sinne der Verordnung 1408/71/EWG einzuordnen und unterfällt damit der Koordinierung der Systeme der sozialen Sicherheit. Allerdings sieht die Verordnung eine Unterscheidung zwischen Sach- und Geldleistungen vor, demzufolge sich der Anspruch auf Sachleistungen nach den Vorschriften des Wohnsitzmitgliedsstaates, der Anspruch auf Geldleistungen jedoch nach den Vorschriften des Versicherungsmitgliedsstaates richtet. Auch das Primärrecht ergibt nach Auffassung des EuGH's kein Anspruch auf Kostenerstattung. Das europäische Recht sieht keine Harmonisierung der sozialen Sicherungssysteme der Mitgliedstaaten, sondern lediglich ihre Koordinierung vor.

- **Rechtssache C-300/07 - Gesetzliche Krankenkassen**

Hier hat der EuGH entschieden, dass das Vergaberecht grundsätzlich auch auf Vereinbarungen zwischen Leistungsträgern und Leistungserbringern im Bereich der sozialen Dienstleistungen anwendbar ist. Die gesetzlichen Krankenkassen sind öffentliche Auftraggeber, da sie sich durch Mitgliedsbeiträge finanzieren, die nach den öffentlich-rechtlichen Regeln berechnet und erhoben werden.

Dem Urteil liegt eine Analyse durch den EuGH des Dreiecksverhältnisses zwischen Krankenkasse (Leistungsträger), Wirtschaftsteilnehmer (Leistungserbringer) und Versichertem (Antragsteller) zugrunde. Zwischen der Krankenkasse und dem Leistungserbringer liegt ein Vertrag über die integrierte Versorgung gem. §§ 140a – e SGB V vor. Entscheidend ist für den EuGH zum einen die Tatsache, dass der Leistungserbringer nicht über ein erhebliches Maß an wirtschaftlicher Freiheit verfügt. Zum anderen trägt er kein Insolvenzrisiko, weil seine Tätigkeit nicht mit beträchtlichen Aufwendungen verbunden und die gesetzliche Krankenkasse die alleinige Schuldnerin des Vergütungsanspruches des Leistungserbringers ist. Damit handelt es sich nicht um eine vergabefreie Dienstleistungskonzession, sondern vielmehr um eine Rahmenvereinbarung, die dem Vergaberecht unterliegt.

Mit diesem Urteil bestätigt sich die Tendenz der immer stärkeren Ausweitung des Vergaberechts im Bereich der sozialen Dienstleistungen. Bereits Ende 2008 stellte der EuGH die Vergabepflicht von Verträgen der Notfallrettung und des Krankentransports fest.

- **Rechtssache C-537/07 – Sea Srl**

Auch mit diesem Urteil hat der EuGH in kommunalfreundlicher Weise zur Ausschreibungspflicht von Vereinbarungen zur interkommunalen Zusammenarbeit Stellung bezogen.

Zum einen stellten die EuGH-Richter fest, dass das Vorliegen einer Kapitalgesellschaft die Anwendung der Teckal-Kriterien und damit die Bejahung eines Inhouse-Geschäftes nicht von vornherein ausschließt. Maßgebend sei, ob sich das gesamte Grundkapital des Auftragnehmers in öffentlicher Hand befinde. Weiterhin sei es nicht erforderlich, dass die Kontrolle über den Auftragnehmer individuell durch jeden einzelnen Gesellschafter ausgeübt werden müsse. Vielmehr sieht das Gemeinschaftsrecht vor, dass öffentliche Stellen eine entsprechende Kontrolle auch gemeinsam ausüben können. Damit kann eine öffentliche Minderheitsgesellschafterin grundsätzlich in der Position sein, über den Auftragnehmer eine Kontrolle wie über eine eigene Dienststelle auszuüben.

- **Rechtssache C-536/07 - Kölner Messehallen**

Mit diesem Urteil stellte der EuGH fest, dass es sich bei dem zugrunde liegenden Sachverhalt um einen Beschaffungsvorgang handelt, der einer förmlichen Ausschreibung bedurfte. Da ein entgeltlicher Vertrag abgeschlossen und das zu errichtende Gebäude nach den, von der Stadt Köln festgelegten Maßgaben fertig gestellt wurde, liegt ein Bauauftrag vor.

Bedeutung erlangt dieses Urteil insbesondere im Hinblick auf dessen Rechtsfolgen. Die EU-Kommission als Klägerin strebt wohl die Aufhebung des „Mietvertrages“ an. Da die Messehallen aber seit Jahren genutzt werden, ist eine EU-weite Ausschreibung schwer vorstellbar. Sollte der Vertrag fortbestehen und damit der Rechtsverstoß weiter anhalten, so könnte die EU-Kommission Deutschland erneut vor dem EuGH, diesmal auf die Zahlung eines Zwangsgeldes, verklagen. Dabei steht ein bis zu dreistelliger Millionenbetrag im Raum. In einer entsprechenden Pressemitteilung ließ die Stadt Köln verlautbaren, dass sie sich in Abstimmung mit der Bundesregierung mit der EU-Kommission in Verbindung setzen wolle, um eine derartige Situation zu verhindern. Interessant an diesem Fall ist auch, dass er durch die Beschwerde eines Kölner Bürgers an die EU-Kommission ausgelöst wurde.

- **Rechtssache C-196/08 - Acoset**

Mit diesem Urteil stärkt der EuGH das Modell der institutionalisierten öffentlich-privaten Partnerschaften (ÖPP), indem er eine doppelte Ausschreibung bei der Vergabe einer Konzession an ein zuvor neu gegründetes gemischt-wirtschaftliches Unternehmen für nicht erforderlich hält. Denn eine doppelte Ausschreibung würde die mit der Gründung der ÖPP erhofften Effizienzgewinne wieder auffressen. Des Weiteren könnte das Erfordernis einer doppelten Ausschreibung auf Grund der Verfahrensdauer sowie der Rechtsunsicherheit für den zuvor ausgewählten privaten Partner dazu führen, dass private Einrichtungen und öffentliche Stellen von der Gründung institutionalisierter öffentlich-privater Partnerschaften abgehalten werden.

Im vorliegenden Fall stellen nach Ansicht des EuGH's die Wahl des privatwirtschaftlichen Partners und die Vergabe der Konzession einen Vorgang dar, da sie für einen Zweck vorgenommen wurden. Hierbei wurden die gemeinschaftsrechtlichen Grundlagen beachtet. Wichtig ist dabei, dass die gemischt öffentlich-private Kapitalgesellschaft während der gesamten Dauer der Konzession ihren Gesellschaftszweck unverändert beibehält. Eine wesentliche Änderung des Vertrags hätte eine Verpflichtung zur Ausschreibung zur Folge.

Fördermittelaquisition

Im Bereich der Europäischen Angelegenheiten wertet das Europabüro des Bezirks Schwaben zeitnah die Ausschreibungen der Europäischen Kommission aus; nach Möglichkeit werden entsprechende Anträge zur Finanzierung geplanter Projekte ausgearbeitet. Ebenfalls steht das Europabüro den Partnergemeinden und weiteren Akteuren bei der Erarbeitung entsprechender Anträge unterstützend und begleitend zur Seite.

1. „Ländliche Entwicklung in Europas Regionen“

Mit der Unterstützung des Europabüros des Bezirks Schwaben wurde ein Antrag auf Förderung im Rahmen des Europäischen Programms „Bürgerinnen und Bürger für Europa“ für eine Tagung zum o.g. Thema des Landesbildungswerks der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) Bayern e.V. eingereicht.

Vor dem Hintergrund des Strukturwandels im Ländlichen Raum und der demographischen Entwicklung, sollte diese Tagung Impulse für die Teilnehmer (=ehrenamtlich tätige Multiplikatoren aus den verschiedensten europäischen Regionen) liefern, um gemeinsam Handlungsansätze für die Zukunft des Ländlichen Raums in den Regionen Europas zu entwickeln. Insbesondere sollte diese Veranstaltung Motivation erzeugen, um in den verschiedenen Ebenen von Staat und Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen und sich an den Entwicklungsprozessen in den jeweiligen Heimatregionen zu beteiligen.

Der eingereichte Antrag auf Förderung wurde leider abgelehnt.

Kommunikation

Das Europabüro informiert regelmäßig im Rahmen des „Euro-Info des Bezirks Schwaben“ die Bezirksverwaltung und –einrichtungen über relevante Gesetzesvorhaben sowie über Ausschreibungen der Europäischen Kommission im Bereich der Förderprogramme. Hierfür werden täglich eine Vielzahl von Dokumenten sowie Presse-Newsletter der europäischen Institutionen und Verbände ausgewertet. Ebenfalls wird eine intensive Internet-Recherche durchgeführt.

Das Europabüro des Bezirks Schwaben pflegt einen intensiven Kontakt zu den relevanten europäischen Organisationen, wie z.B. der Europäischen Kommission oder der Regionalvertretung des Europäischen Parlaments in München, sowie zu den kommunalen Vertretungen in Brüssel.

Das Europabüro nimmt regelmäßig an europapolitischen Veranstaltungen, so z.B. an der offiziellen Eröffnung der Europawoche in München, teil

Ebenfalls ist das Europabüro des Bezirks Schwaben regelmäßig bei den Sitzungen des Arbeitskreises der Europa- und Förderreferenten des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE)/Deutsche Sektion vertreten. Der RGRE/Deutsche Sektion vertritt auf europäischer Ebene die Interessen von ca. 800 kommunalen Gebietskörperschaften in Deutschland. Im Jahr 2009 fanden die Frühjahrssitzung in Berlin, die Herbstsitzung in Mannheim statt. Der Bezirk Schwaben arbeitet aktiv als Mitglied im deutsch-französischen Ausschuss des RGRE/Deutsche Sektion mit. Im Sommer 2009 fand die entsprechende Sitzung in der Landeshauptstadt Stuttgart statt.

Partnerschaftsjubiläen

Auch im Jahr 2009 gab es in den Partnerschaftsgemeinden wieder zahlreiche Jubiläen und somit viele Gründe zum Feiern:

15-jähriges Partnerschaftsjubiläum:

• Ichenhausen und Changé

15 Jahre freundschaftliche Beziehungen wurden mit einem Standkonzert und einem Festabend, bei dem auch französische Musik- und Tanzgruppen auftraten, zelebriert.

• Mittelneufnach und Nuillé-sur-Vicoin

Die schwäbischen Freunde reisten in die Mayenne, um die sprichwörtliche französische Gastfreundschaft und die kulinarischen Köstlichkeiten bei der Jubiläumsfeier zu genießen. Auf sportliche Aktivitäten wie Mountainbike, Fußball oder Kegeln folgte eine Spazierfahrt mit dem Schiff auf der Mayenne.

20-jähriges Partnerschaftsjubiläum:

• Lauingen und Segré

Unter dem Motto „Lauingen erleben“ feierte die Albertus-Magnus-Stadt mit den rund 140 ange-reisten Freunden aus der französischen Stadt Segré vom 30. April - 3. Mai das 20-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft.

• Buxheim und St. Denis d'Anjou

Über 80 Teilnehmer aus Buxheim fuhren in die 1.000 km entfernte Mayenne, um das Partnerschaftsjubiläum im Rahmen eines mittelalterlichen Festes zum 500-jährigen Bestehen von „Les Halles“, dem früheren Markt- und Wein-zentrum von St. Denis d'Anjou, zu feiern.

• Zöschingen und Marigné-Peuton

92 Franzosen reisten nach Zöschingen, um das Jubiläum bei einem großen Fest in der Gemein-dehalle zu begehen.

25-jähriges Partnerschaftsjubiläum:

• Gundremmingen und Ahuillé

Rund 100 Besucher aus Ahuillé wanderten auf dem Planetenweg, der fünf Jahre zuvor, zum 20-jährigen Jubiläum, in Gundremmingen er-richtet worden war. Anschließend stand noch ein Besuch der Sternwarte auf dem Programm.

Bereich Jugend

Das Europabüro des Bezirkes Schwaben unter-stützt die Partnergemeinden im Bereich Jugend nicht nur organisatorisch. Entsprechend den Richtlinien des Bezirkes Schwaben gewährt das Europabüro Zuschüsse für Jugendaustauschmaß-nahmen, die in der Partnerregion Mayenne stattfin-den. Im Jahr 2009 beliefen sich diese Zuschüsse insgesamt auf 11.833,90 €.

1. Schulpartnerschaften

Im Rahmen der Schulpartnerschaften wurden im Jahr 2009 folgende Schülerbegegnungen durch-geführt:

• Deutschherren-Gymnasium Aichach / Lycée Privé Haute – Follis in Laval

Besuch französischer Schüler/innen in Aichach vom 25.03. - 02.04.2009.

• Peutinger-Gymnasium Augsburg / Collège Alain Gerbault in Laval

Besuch deutscher Schüler/innen in Laval vom 25.03. - 03.04.2009

Besuch französischer Schüler/innen in Augsburg vom 06.05. - 13.05.2009



• Staatliche Realschule Krumbach / Collège de La Salle in Laval

Besuch deutscher Schüler/innen in Laval vom 19.04. - 29.04.2009

25jähriges Schulpartnerschaftsjubiläum !!



- **Staatliche Berufsschule „Wittelsbacher Land“**

Besuch deutscher Berufsschüler der Staatlichen Berufsschule „Wittelsbacher Land“ in Lycée d'Orion in Evron vom 18. - 23.05.2009



- **Friseur-Innung Ostallgäu**

Lehrlingsaustausch vom 07. - 13.06.2009



- **Berufsschule II der Stadt Augsburg
Abt. Gastronomie- und Konditoren**

Lehrlingsaustausch mit der Bezirkspartnerschaft CFA in Laval vom 09.05. - 16.05.2009

2. Jugendaustausch in den Partnergemeinden

Auch in diesem Jahr fanden wieder zahlreiche Jugendbegegnungen innerhalb der Partnergemeinden statt.

Diedorf zu Gast bei Freunden

Nachdem im vergangenen Jahr Jugendliche aus **Bonchamp** zu Gast in **Diedorf** waren, stand in diesem Jahr der Gegenbesuch der Diedorfer vom 2. - 7. August in Bonchamp an. Neben Ausflügen nach Laval und an den Mont St. Michel gab es Grill- und Bowlingabende. Auch gemeinsames Bogenschießen, Rudern oder Klettern standen auf dem Programm.



Fotos:Monika Hupka-Böttcher



Abenteuer pur – Zeltlager, Piratenstadt und Kanufahrten

Seit Jahren pflegt die Gemeinde **Hollenbach** eine Gemeindepartnerschaft mit **Contest** in der Mayenne. Diesjährig fand eine Jugendfahrt zu einem Zeltlager in der Zeit vom 02. – 08. August statt. Für die schwäbischen Gäste war ein abwechslungsreiches Programm geplant. Nächstes Jahr heißt es für die Bewohner von Contest und vielleicht auch wieder für die Jugendlichen traditionsgemäß „Bienvenue à Hollenbach!“

„Erhaltung der natürlichen Ressourcen“

- so lautete das Motto der Ferienwoche, die 11 Jugendliche aus **Gundelfingen** zusammen mit Jugendlichen aus **Louverné / La Chapelle Anthenaise** in der Mayenne verbrachten. Das abwechslungsreiche Programm mit verschiedenen Sportaktivitäten, wie z.B. Kanufahren auf der Mayenne, sowie das Zelten im Naturpark „St. André des Eaux“ wurde von allen begeistert angenommen.



Aus Maibaum mach Sitzbank

Vom 21. - 28. August organisierte der Freundeskreis **Kirchheim-Renazé** zusammen mit dem Comité de Jumelage einen Jugendaustausch in Renazé. Die Jugendlichen konnten dabei die französische Sprache und Kultur intensiv kennen lernen. Besonderes Highlight war der Bau von zwei Sitzbänken aus dem Maibaum, der im vergangenen Jahr von den Jugendlichen aufgestellt worden war. An die Bänke wurden geprägte Metalltafeln angebracht, um an dieses „Event“ des Jahres 2008 zu erinnern. Beide Bänke wurden gespendet – eine Bank an eine Jugendgruppe in Renazé, die andere an die Gemeinde Kirchheim.

Skifahren im Allgäu

27 Jugendliche und ihre Betreuer aus **Bais** reisten im Februar nach **Oy-Mittelberg**, um an einem gemeinsamen Skikurs teilzunehmen. Schnee- und Wetterverhältnisse waren diesmal perfekt, so dass es für alle ein großes Vergnügen war. Die Teilnehmer hatten ebensoviel Spaß an einer Schlittenfahrt an der Alpspitzbahn sowie beim Besuch des Alpspitzbadecenters in Nesselwang. Nach dieser erfolgreichen Begegnung im Winter reisten die Allgäuer Jugendlichen im Sommer in die Mayenne, wo sie ebenfalls ein abwechslungsreiches Programm erwartete.



Einmal Frankreich und zurück

Vom 15. - 30. August veranstaltete die Gemeinde **Zöschingen** mit ihrer französischen Partnergemeinde **Marigné-Peuton** den alle zwei Jahre stattfindenden Jugendaustausch. Sowohl in Frankreich als auch in Deutschland setzte sich das Programm aus einem Mix aus Kultur, Sport und Spaß zusammen. Mit vielen neuen Eindrücken und zahlreichen neu geschlossenen Freundschaften kehrten die Jugendlichen nach Marigné-Peuton zurück.

Gemeinsam Natur erleben und schützen

Der diesjährige Jugendaustausch zwischen **Stetten/Erisried** und **Quelaines/St. Gault** fand vom 22. – 30. August unter dem Motto „Gemeinsam Natur erleben und schützen“ statt. Neben dem Besuch der Partnergemeinde unternahm die Gruppe eine Reise ans Meer nach St. Brias-sur-Mer in der Bretagne. Die gemeinsamen Unternehmungen mit den französischen Jugendlichen und insbesondere der Aufenthalt am Meer sind bleibende Erlebnisse, die das gegenseitige Verständnis und das Verantwortungsgefühl für die Natur gestärkt haben.

Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin!

Bereits im Jahr 2007 ermöglichte die deutsch-französische Partnerschaft **Babenhausen – Argentré / Louvigné** Jugendlichen die französische Hauptstadt Paris kennen zu lernen. Im Gegenzug wurden in den Osterferien im Jahr 2009 die Partnergemeinden in die deutsche Hauptstadt eingeladen. Dort verbrachten die Jugendlichen eine gemeinsame Woche bei spannenden Entdeckungstouren durch Berlin und bei kulturellen und politischen Bildungstagen.

Von den Allgäuer Bergen über den Fetzer-See nach Legoland

Ende August fand in **Ichenhausen** der zweite trilaterale Jugendaustausch mit knapp 40 Teilnehmern aus Frankreich, Italien und Deutschland statt. Dabei stand ein dreitägiger Aufenthalt in einer Hütte in den Allgäuer Bergen auf dem Programm, wo Ausflüge und Wanderungen in die Berge gemacht wurden. Aber auch rund um die Gemeinde Ichenhausen erkundeten die Jugendlichen Landschaft und Umgebung. Die sportlichen Aktivitäten wie das Wasserskilaufen am Fetzer-See oder diverse Sportwettkämpfe kamen bei den Jugendlichen sehr gut an. Höhepunkt war sicherlich der Besuch von „Legoland Deutschland“ in Günzburg.

Begegnungen in den Partnergemeinden

Über Freunde, Austern und Oisseau

Die **Walkertshofer** Freunde der Deutsch-Französischen Partnerschaft nutzten in diesem Jahr das verlängerte Wochenende an Christi Himmelfahrt zu ihrer jährlichen Begegnung, die diesjährig in **Oisseau** stattfand. In einem kleinen Fischerdörfchen an der Küste der Bretagne erfuhren die Besucher dabei alles über Zucht, Pflege und Ernte von Austern. Viele weitere interessante Stationen an der Küste zeigten die Sehenswürdigkeiten und den landschaftlichen Reiz dieser wunderbaren französischen Region.



Begegnung der Partnergemeinden Buchenberg und Craon

Die Begegnung der Partnergemeinden **Buchenberg** und **Craon** fand vom 30. April – 3. Mai statt. Auf dem Programm standen unter anderem die Besichtigung des Porschemuseums in Stuttgart, der Kulturabend im Pfarrheim mit der Jugendmusikkapelle Buchenberg sowie der Besuch im Schützenheim.

Schloss Neuschwanstein verzaubert Frankreich

Bei der diesjährigen Partnerschaftsbegegnung der Gemeinden **Weißenburg** und **Andouillé / St. Germain-le-Guillaume** im Mai organisierten die schwäbischen Gastgeber einen Ausflug zum Schloss Neuschwanstein. Bei dem anschließenden Festakt in der Festhalle Weißenburg wurde die deutsch-französische Freundschaft besiegelt und bereits Pläne für das nächste Jahr geschmiedet.

Französische Künstler kamen

Eigens zum Kunsthandwerkermarkt in **Gundelfingen** waren neun Franzosen aus der Partnergemeinde **Louvern ** gekommen und haben sich mit ihren Werken an einem Stand präsentiert. Die Teilnahme der französischen Freunde stieß allseits auf großes Interesse.



950 Jahre Sulzberg – eine amüsante Zeitreise

Die Gemeinde **Sulzberg** feierte am 16. und 17. Mai ihren 950. Geburtstag, an dem auch Gäste aus der Partnergemeinde **Chailand** in der Mayenne teilnahmen. Mit knapp 400 Besuchern präsentierte die Marktgemeinde eine Jubiläumsfeier, die auf amüsante Art die Ortsgeschichte widerspiegelte. Ein großer mittelalterlicher Markt sowie der große traditionelle Festumzug umrahmten das Programm.

Wallfahrt, Watt und Wiedersehen

Gefüllt bis zum letzten Platz war der Bus, mit dem eine Reisegruppe im August aus **Sielenbach** und **T dtenried** die französische Partnergemeinde **St. Fraimbault de Pri res** besuchte. Den Höhepunkt bildete die Fahrt mit einem kleinen Passagierschiff auf der Mayenne.

Vermischtes

Man spricht französisch in der „Tourist-Info“ Günzburg

Der Studentin Aliz e Boutard ist über die Partnerschaft Schwaben-Mayenne ein 4-wöchiges Praktikum in der „Tourist-Info“ Günzburg ermöglicht worden. Aliz e war in einer Gastfamilie untergebracht, die ihr neben der schwäbischen Kultur auch viele Sehenswürdigkeiten wie Neuschwanstein, Altusried, die Charlottenh hle oder das Steiff-Museum zeigte. Des Weiteren erhielt Aliz e die Möglichkeit, das Sportabzeichen zu machen.



Ein weiterer Schritt für Europa

Ein Beispiel für Integration und für das zusammenwachsende Europa ist Emilie Deschamps. Emilie hat den binationalen Studiengang „Deutsch-Französisches Management“ Ende 2009 in Augsburg und Rennes abgeschlossen. Mittlerweile wird das Studium als Bachelor und als Master angeboten. Emilie Deschamps erhielt außerdem den Exzellenzpreis der Deutsch-Französischen Hochschule für herausragende fachliche und interkulturelle Kompetenzen.

Treffen der Partnerschaftsvereine in Leipheim

Die Stadt Leipheim lud im Oktober die Partnerschaftsvereine in Schwaben zum alljährlichen Treffen ein. Im Vordergrund des Informationsaustausches stand die Bedeutung der kommunalen Partnerschaften für Europa. Neben einem interessanten Vortrag über das „Networking“ im europäischen Kontext, bewertete der Partnerschaftsreferent des Bezirks Schwaben, Bezirksrat Georg Schwarz, das Europafestival in Günzburg und beschrieb es als weiteren Meilenstein für ein zusammenwachsendes Europa.



Impressum:

Herausgegeben vom Europabüro
des Bezirks Schwaben
Postanschrift: Hafnerberg 10, 86152 Augsburg,
Tel. 08 21/25 92 76-0, Fax 08 21/25 92 76-0,
E-Mail: europabuero@bezirk-schwaben.de,
www.bezirk-schwaben.de
Redaktion: Mercedes Leiss, Chantal Sell,
Otto Hallabrin, Bezirk Schwaben
Layout, Gestaltung, Realisation:
Andrea Perschl, Bezirk Schwaben
Stand: 12/2009

